

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Zeitungsabnehmern und in allen Filialen erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen  
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Zeugnispreis für den Monat frei Haus 2 RM. (halbmöndlich 1 RM.); durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Aufstellungsgeld) / Verlag: „Arbeiterstimme“, Dresden-Alt. / Geschäftsstelle und Expedition: Altmarkt 2 / Fernsprechkabine 17 259 / Postfachkonto Dresden Nr. 13 533, Emil Schlegel / Geschäftsleitung: Dresden-Alt., Altmarkt 2 / Fernspr.: Amt Dresden Nr. 17 259 / Druck: „Arbeiterstimme“, Dresden / Spredstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

Anzeigenpreis: Die neunmal gebaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 0,30 RM., für Familienanzeigen 0,20 RM., für die Restzeile einschließlich an den dreieckigen Textfeldern 1,25 RM. Anzeigenannahme tags vorher bis 4 Uhr nachmittags in der Expedition Dresden-Alt., Altmarkt 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

3. Jahrgang

Donnerstag, den 27. Januar 1927

Nummer 22

## Unter Führung der KPD gegen Bürgerblut und Kriegsgefahr

Die kommunistische Partei, als einzige Partei der Arbeiterklasse, ruft alle Werktätigen zum Kampf gegen den Bürgerblut auf. Sie allein will diesen Kampf. Allein sie gibt für ihn die Vorzeichen. Nur sie legt ihre Kraft ein, um alle Verantwortlichen für den Kampf zu gewinnen, den Bürgerblut wegzurufen und die Macht der Arbeiterklasse aufzurichten. Es gibt keine Partei neben der kommunistischen, die diese Agitation, diese Arbeit leisten und keine Anstrengung unterlassen würde, um die gesamte Arbeiterschaft für dieses Ziel zu gewinnen.

Die kommunistische Partei ist auch die einzige, die imstande ist, die Bedeutung und die Tragweite der jetzigen Situation auseinanderzusetzen. Allein unsere Partei stellt dem Proletariat nicht nur die nächsten Ziele, sondern gibt dem Proletariat die Analyse der Gesamtlage und propagiert die Maßnahmen, die zwingend notwendig für die Arbeiterklasse bei der Lösung ihrer Aufgabe, die bürgerliche Gesellschaftsordnung zu stürzen und die proletarische aufzurichten, erwachsen.

Die Zuspitzung der Lage in Deutschland, die Zusammenballung der Widersprüche im Lager des Imperialismus, die aktuelle Gefahr des nächsten imperialistischen Krieges machen es zur dringenden Pflicht für jeden Kommunisten, die Besonderheiten und Eigenheiten der jetzigen Lage zu verstehen, zu erkennen, wofür die Entwicklung geht und darum agitatorisch und propagandistisch von Anfang an gewachsen zu sein, die vor der Arbeiterklasse stehen.

Der Bürgerblut in Deutschland schließt eine Periode der Reaktionenperiode der Bourgeoisie ab und leitet zugleich die zweite ein, in der das deutsche Kapital unter veränderten Ausbeutung aller Werktätigen den Kampf um seine imperialistische Geltung eröffnet, das heißt, den Krieg für die Neuauflage der Welt vorbereitet. Deutschland rüstet zur Vorhut für die im Weltkrieg erlittene Niederlage.

Dah die deutsche Bourgeoisie sich jetzt dieses Ziel setzen kann, unterscheidet den gegenwärtigen Bürgerblut grundlegend von allen vorausgegangenen rein bürgerlichen Reaktionen. Das ist das Kriterium für den jetzigen Bürgerblut. Ganz ist es an sich ein Zeichen des Wachstums der Bourgeoisie, wenn sie auf die Maschinerie durch sozialdemokratische Regierungsbeteiligung verzichten kann. Diesen Zustand hatten wir vor dem gegenwärtigen Bürgerblut. Die Luther-Regierung z. B. war der Ausdruck dieses Wachstums der Bourgeoisie. Der KPD-Bürgerblut ist aber bereits der Ausdruck des imperialistischen Herrschaftswillens des deutschen Kapitals. Die kommende Regierung ist dann nicht nur die Verkörperung des verhärteten Nationalismus, der verhärteten innerpolitischen Reaktion, sie ist zugleich der Wegbereiter des kommenden imperialistischen Krieges.

Wieso, warum? wird mancher fragen. Eine Ueberlegung gibt die Antwort.

Wir leben in der Epoche des Imperialismus, d. h. monopolistischer Kapitalismen, und einer durch viele Kapitalismen gebildeten Welt. Diese „aufgehellte Welt“ sind Kolonien, Halbkolonien, Dominions usw. Sie sind dem Imperialismus notwendig, wie dem Menschen das Atmen. Die Aufteilung der Welt war zu Beginn des 20. Jahrhunderts abgeschlossen. Im letzten imperialistischen Weltkrieg wurde die Frage der Neuauflage gestellt. Deutschland ging dabei leer aus, der Meistenanteil fiel Amerika zu. Seit dem Ende des Krieges sind neun Jahre verstrichen. In dieser Zeit erholte sich einerseits das kapitalistische Deutschland, andererseits brach aus der den Imperialisten zur Ausbeutung verfügbaren „Welt“ Sowjetrußland aus. In den Kolonien und Halbkolonien leitet im Gefolge der russischen Revolution die Freiheitsbewegung ein: das imperialistische Reich ist auf dem Sprunge, die Imperialisten zum Tode zu jagen. Die „Welt“ der Imperialisten ist kleiner geworden. Um so größer der Wert jedes Stückchens dieser Welt und um so größer der Appetit der Imperialisten auf jeden „Bissen“. Jenseit der Konzentration und Monopolisierung des Kapitals in allen Ländern riesige Fortschritte gemacht hat. Die technische und wirtschaftliche Ueberlegenheit des einen oder des anderen Landes ist kein Sicherheitsfaktor. Die 2. Internationale hat der Bourgeoisie überdies, mit Ausnahme Sowjetrußlands, zur Wiedererlangung der politischen Macht verholfen. Das Bürgerblut aufhebt sofort seine Macht, um sich auch technisch und wirtschaftlich zu erholen. Die Nationalisierung ist ein Mittel, diesen unter den Staaten bestehenden Unterschied zu nivellieren, aufzuheben. Auf der Grundlage der immer mehr zunehmenden Risikolierung erfolgt nun die Entwicklung der verschiedenen kapitalistischen Staaten. Sie erfolgt ungleichmäßig, sprunghaft, je nach den Voraussetzungen des betreffenden Landes. Die Folge ist neuer Kampf um den Weltmarkt, um Kolonien, der Verlust, eine zweite Neuauflage der Welt herbeizuführen, das heißt, den neuen Krieg vorzubereiten.

Unsere Periode ist durch die Organisation dieses Kampfes, d. h. des Krieges, um die zweite Neuauflage der Welt charakterisiert. Der Bürgerblut soll die kriegerische Beteiligung Deutschlands an der Neuauflage vorbereiten.

Jeder wird jetzt die Realität der Kriegsgefahr verstehen. Jeder wird jetzt auch die Realität der imperialistischen Bedrohung der Sowjetunion zugehen. Der Angriff auf den ersten Arbeiterstaat, die Bedrohung der Freiheitsbewegung der unterdrückten Völker ist vorerst die reale Kriegsgefahr. Denn durch die Erweiterung der „Welt“ auf diese Weise hoffen die Imperialisten ihre inneren Gegensätze einzuweichen zurückzustellen und durch Ausbeutung und Erweiterung ihrer Klassenherrschaft den Krieg untereinander einzuweisen zu verhindern. Darum die Besse gegen den ersten Arbeiterstaat.

## Einigung über den Rechtsblut

Von Marx bis Westarp

Berlin, 27. Jan. (Eig. Drahtmeldung)

Offiziell wird mitgeteilt, daß Zentrum, Deutschnationale und Deutsche Volkspartei eine Einigung über die „sachlichen Fragen“ erzielt haben. Uebrig geblieben sei nur die „personelle Seite“. Die Deutschnationalen verlangen 5 Ministerplätze und einen Vizekanzlerposten. Der gebräuchliche Vorwärts führt dagegen folgenden Kompromiss an: „Nach dem Bürgerblut kommt die Abrechnung, kommen die nächsten Wahlen!“

### Die Marx'schen Richtlinien

Berlin, 26. Jan. (Telunion.)

Die Volkszeitung bringt in ihrer ersten Donnerstagsausgabe folgenden Wortlaut der vom Reichsanwalt Dr. Marx ausgearbeiteten Richtlinien für das Regierungsprogramm:

#### 1. Außenpolitik:

Fortführung der bisherigen Außenpolitik im Sinne gegenseitiger friedlicher Verständigung. Anerkennung der Rechtsgültigkeit des Vertragswertes von Locarno. Loyale gleichberechtigte Mitarbeit im Völkerbund.

#### 2. Verfassung:

Anerkennung der Rechtsgültigkeit der in der Verfassung von Weimar begründeten republikanischen Staatsform. Unbedingter Schutz dieser Verfassung in ihrer Gesamtheit sowie der verfassungsmäßigen Reichsgarben (Art. 9 der Reichsverfassung) gegen alle herabsetzenden Verengungen und rechtswidrigen Angriffe. Vorgehen gegen alle Vereinigungen und alle Bestrebungen, die den Umsturz der bestehenden Staatsform bezwecken. Verbot an alle Beamte, sich an solchen Vereinigungen oder Bestrebungen zu beteiligen. Die verfassungsmäßig gewährleisteten Rechte der Beamten werden hierdurch nicht berührt.

#### 3. Reichswehr:

Bezüglich der Reichswehr wird der entsprechende Teil der Rede des Reichsanwalters vom 16. Dezember 1926 als maßgebend anerkannt: 1. Die Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 31. Dezember 1926 ist strengstens durchzuführen; 2. Den Angehörigen der Reichswehr ist die Zugehörigkeit, das Zusammenarbeiten mit politischen Verbänden aller Richtungen, zu denen die sogenannten Wehrverbände aller Richtungen und Form in erster Linie gehören, verboten; 3. Es wird eine Rekrutierungsverordnung erlassen, die Verbot trifft, daß keine verfassungswidrigen Personen im Sinne der Ziffer 2 in die Reichswehr aufgenommen werden.

#### 4. Kulturfragen:

Es ist angeregt: Erlass eines Reichsgesetzes unter Wahrung der Gewissensfreiheit und des Elternrechts, grundsätzliche Gleichstellung der im Artikel 146 der Reichsverfassung vorgesehenen Schularten; Sicherung des Religionsunterrichts. (Art. 146.)

#### 5. Sozialpolitik:

Tatkräftige Förderung der Sozialreform, Ausbau und Vollendung des Arbeitsrechtes. Der nächste Schritt auf diesem Ge-

biete soll die Schaffung einer umfassenden Arbeiterschutzesetzung unter besonderer Berücksichtigung der Bergarbeit sein. Darin ist — ausgehend von den heutigen Verhältnissen — die Arbeitszeit einschließlich der Sonntagsruhe im Einklang mit den internationalen Vereinbarungen zu regeln. Auf Grund einer solchen Regelung ist die deutsche Rente zur Ratifizierung des Washingtoner Abkommens gleichzeitig mit den anderen westeuropäischen Industrieländern bereit. Bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes sollen durch Uebergangs- und Notmaßnahmen Mittelstände auf dem Gebiete der Arbeitszeit beseitigt werden. Die im Artikel 165 der Reichsverfassung vorgesehene Mitwirkung der Arbeiter und Angestellten in der Wirtschaft ist im Sinne der im Reichswirtschaftsrat zustande gekommenen Einigung weiter auszubauen. Dringlich ist die Verabschiedung einer Versicherung gegen Arbeitslosigkeit, damit im Zusammenhang stehende Maßnahmen zur Verbesserung des Arbeitsnachweises, Ausbau und Verändern der Sozialversicherung sollen nach Möglichkeit vereinfacht werden. Die verschiedenen Versicherungszweige bedürfen einer organischen Verbindung und Ausgestaltung. Die Lage der Invaliden muß verbessert werden. Für die Seeleute ist eine Krankenversicherung zu schaffen. Entlassene Bettelnde der Erwerbslosigkeit und Fürsorge für die Erwerbslosen mit allen zweckmäßigen wirtschaftlichen und sozialpolitischen Mitteln. Die Sozialreform ist auch international, insbesondere im Zusammenwirken mit dem internationalen Arbeitsamt zu fördern.

Der Rechtsblut steht vor seiner Vollendung. Die von Marx aufgestellten Richtlinien haben nur sehr formale Wert. Die Bestrebungen über die Sozialpolitik, die Bekämpfung der Erwerbslosigkeit, die Fernhaltung verfassungswidriger Elemente von der Reichswehr sind schon so oft proklamiert worden, daß kein Mensch solche Erklärungen ernst nimmt. Diese Richtlinien sind nur aufgestellt, um die Arbeiterklasse über den realistischen Charakter des Bürgerbluts hinwegzuführen. Die Deutschnationalen werden republikanische Partei, das heißt, die Republik der Kapitalisten, die von den Sozialdemokraten mit verteidigt wird. Mit aller Intensität müssen die arbeitenden Massen auf den Zusammenbruch der reaktionären Kräfte, durch den festen Zusammenhalt der Einheitsfront aller Werktätigen antworten. Die Antwort der werktätigen Massen auf die „Richtlinien“ des Bürgerbluts muß der energische Kampf um ihre Forderungen sein.

Der Vorwärts proklamiert, wie wir oben schon angedeutet — gegen den Bürgerblut die Passivität. Er verleiht die Abrechnung auf die Wahlen von 1928. So „belle“ war vor einigen Tagen auch schon einmal Westarp, der erklärte, in 14 Jahren seien Neuwahlen zum Reichstag. Wirklich ein feiner Trost für Arbeiter, die ruinierten Mittelständler.

Die Arbeiter werden die Passivität nicht mitmachen, sie werden auf der breitesten Basis den Kampf um ihre Forderungen aufnehmen.

#### Kampf gegen den Bürgerblut!

#### Kampf für die Arbeiter, und Bauernregierung!

Das wird die Gegenaktion der werktätigen Massen sein

Man versteht jetzt die Zuspitzung der internationalen Lage und die besondere Bedeutung des Bürgerbluts in Deutschland.

### Welche Rolle wird dabei die SPD spielen?

Die Sozialdemokratie ist als Partei eine bürgerliche Arbeiterpartei. Soweit die Arbeitermassen nicht direkt der SPD-Führung in den Arm fallen, handeln die Wels und Konfessionen immer im Interesse des Bürgerbluts. Die SPD ist im Zeitalter des monopolistischen Kapitalismus der Agent des Kapitals innerhalb der Arbeiterklasse. Die sozialdemokratische Gewerkschaftsbürokratie hat die gleiche Funktion. Der Dienst für die Bourgeoisie ist der gleiche Charakter der Sozialdemokratie. Veränderung ist nur die Form, der Umfang der SPD-Hilfe für die Kapitalisten. Sie ist abhängig von den Umständen und dem Widerstandswillen der SPD-Arbeiter. Nur durch das Dazwischentreten der sozialdemokratischen Arbeiter, angefangen beim Widerstand gegen einzelne Handlungen und endend bei der Ermöglichung der Klassenfront des Gesamtproletariats unter Ausschaltung der verträglichsten SPD-Führer kann der Verrat der SPD-Führer an der proletarischen Klasse unterbunden werden. Denn die Scheidemann und Konfession bleiben konsequent die Steigbügelhalter der bürgerlichen Reaktion.

In der Periode des neudeutschen Imperialismus entlarven sich die Sozialdemokraten als die Schrittmacher der kriegerischen Bourgeoisie aller Länder. Die „Internationalität“ der Sozialdemokraten äußert sich allein in der Propagierung des einheitlichen Angriffs auf die Sowjetunion, um dadurch die Gegensätze der Imperialisten untereinander einzuweisen zurückzudrängen. Darum der Beschluß der Exekutive der 2. Internationale, ein besonderes Büro für die Anprangerung der kriegerischen Absichten des Rätestaats zu gründen.

Die deutsche Sozialdemokratie wird national ihre „internationalen“ Posten verlassen. Wir haben bereits die „Oppositionsliste“ der SPD unterlegt. Wir müssen jetzt unsere Ausführungen ergänzen. Die Wels und Leipzig sind zu mehr bereit, als wir bisher festgestellt haben. In seiner Sonntagsausgabe erklärt der Vorwärts sein volles Einverständnis mit dem vorkapitalistischen Programm des Zentrums. Stempel verzieht also auf die Maschinerie des Programms durch die christlichen Gewerkschaftsführer. Das heißt allerdings nicht, daß die SPD- und Gewerkschaftsführer keine Mandate machen werden, um die Arbeiterklasse über den Charakter ihrer Politik zu täuschen. Im Gegenteil. Es ist damit zu rechnen, daß die SPD vorderhand sich als Oppositionspartei geben wird, um so die Geschäfte der Bourgeoisie noch besser belagern zu können. Eine General-

probe für die Stimmungsmache zu einem Angriffskrieg auf die Sowjetunion haben die Granatenkinder schon geliefert. In der letzten Periode des neudeutschen Imperialismus werden die Katastrophen der Bourgeoisie ihre alte Taktik verhärtet und in den verabschiedenen Variationen fortsetzen. Die sozialdemokratischen Führer bleiben die Kettenhunde der Kapitalisten, die Schrittmacher des Angriffskrieges gegen die Sowjetunion.

Wer kann demnach der Führer der proletarischen Klasse sein? Wer auch die Interessen der Arbeiter, der Landarbeiter, der armen Bauern vertreten? Nur die kommunistische Partei. Außer ihr niemand. Nur unsere Partei kann Führer der Unterdrückten und Ausgebeuteten sein; nur unter ihrer Führung ist der Sturz der Bourgeoisie, die Erfüllung der dringenden Forderungen der Arbeiterklasse, die Aufrichtung der proletarischen Diktatur, möglich.

Unsere Partei proklamiert den Kampf gegen den Bürgerblut, den Kampf für die dringenden Forderungen der Arbeiterklasse: die Zurückeroberung des Arbeitslohnes, Erhöhung der Löhne, Arbeitsminderungen für Erwerbslose, Kampf gegen den Miet- und Steuerwucher gegen den Widerstand der SPD-Führer muß die Einheitsfront aller Werktätigen aufzurichten und der Einfluß der freigewerkschaftlichen Organisationen erzwingen werden.

Die kommunistische Partei proklamiert den Kampf gegen die aktuelle Kriegsgefahr. Allein die KPD entlarvt die neuen Kriegsgefahren der Imperialisten, die das Gemeinwohl für die zweite Neuauflage der Welt vorbereiten. Nur die kommunistische Internationale ruft die Arbeiterklasse auf, den neuen Weltkrieg zu verhindern durch die Entfaltung der internationalen Gewerkschaftseinheit, die Organisation aller Kräfte gegen den Krieg, den Sturz des kapitalistischen Systems.

Der Vorbereitung neuer Kriege stellen wir die Vorbereitung der Revolution entgegen. Die Arbeiterklasse muß lernen, den Krieg zu verhindern. Sie muß aber auch lernen, wenn trotz allem das neue Gemeinwohl aufsteht, den Krieg der Bourgeoisie in den Bürgerkrieg gegen sie umzuwandeln. Nur die kommunistische Internationale fordert die Arbeiter der einzelnen Länder auf, sich auf die kommende Revolution vorzubereiten, aufs genaueste den Gang der Ereignisse zu verfolgen und bereit zu sein, unter erfüllten Voraussetzungen selbständig die Front des Kapitals zu durchbrechen, die Macht zu ergreifen und die Grundlagen des Weltkapitalismus zu erschüttern.